

Evangelische Kirche: Neue Außengestaltung verzögert sich wegen Lieferproblemen – Innensanierung so gut wie abgeschlossen

Das Gelände ist nun geebnet

Laudenbach. Es tut sich etwas an der evangelischen Kirche in Laudenbach. Doch leider nicht genug, um das Gesamtprojekt noch in diesem Jahr abzuschließen. Die seit Langem ausstehende Neugestaltung der kommunalen Flächen des Anton-Praetorius-Platzes, also im Wesentlichen des Aufgangs zur alten Dorfkirche, haben zwar begonnen, die Arbeiten sind aber weit entfernt davon, wie geplant vor Weihnachten fertig zu werden.

Bekanntlich hat die Gemeinde dieses Jahr die ursprüngliche Planung für diesen Bereich drastisch abgespeckt. Vorausgegangen war eine Ausschreibung, deren Ergebnis fast doppelt so hoch ausfiel wie ursprünglich vorausberechnet. Der Gemeinderat hob die Ausschreibung daher auf und nutzte die Gelegenheit, den Bereich nochmals neu zu planen. Statt aufwendiger Terrassierungen und Eingriffe in den Straßenraum setzt die politische Gemeinde jetzt neben dem neuen evangelischen Gemeindehaus auf eine eher landschaftsgärtnerische Gestaltung mit einem Treppenaufgang sowie einer Fläche aus Wiese, Stauden und Solitäräbäumen sowie wenigen Sitzgelegenheiten.

Die Arbeiten dazu haben begonnen und sollten Mitte Dezember eigentlich abgeschlossen sein – ursprünglich. Denn vorgeschaltet wurde jetzt erst einmal der künftige Platz zwischen dem neuen evangelischen Gemeindehaus und der Kirche. Auch die evangelische Gemeinde erzielte im Frühjahr nämlich unterirdische Ausschreibungsergebnisse für die Maßnahme und beauftragte jetzt die gleiche Gartenbaufirma wie die Kommune. Und weil solche Maßnahmen immer von oben nach unten abgearbeitet werden, wurde das kirchliche Areal vorgezogen, wie Rathaus-Bauamtsleiter Martin Hörr sagte.

Die Erdarbeiten sind mittlerweile weitgehend abgeschlossen, das etwa einen Meter tiefe Loch östlich des Gemeindehauses verfüllt, ebenso ist die Modellierung des Hangbereichs zur B3 schon erkennbar. Jetzt gibt es neue Probleme mit der Lieferung von Treppenstufen, wie Hörr sagte. Die würden jetzt wohl erst Ende Januar kommen. „Das blockiert im Moment viel“, sagte Hörr und hofft, dass die Maßnahme im ersten Quartal des nächsten Jahres abgeschlossen werden kann. Bis Ende April müssen die Arbeiten nämlich abgerechnet sein, damit die Kommune diese über die Ortskernsanierung bezuschusst bekommt. Der Auftrag für den kommunalen Teil hat einen Wert von 124 000 Euro, hinzu kommen Planungskosten für den Landschaftsarchitekten Michael Palm.

Mit der Fertigstellung des Platzes hinter dem Gemeindehaus wird dann auch das neue Gebäude für die Kirche nutzbar. Das war bislang nicht der Fall, weil wegen der Grube der zweite Rettungsweg fehlte.

Mehr noch: Auch die Innensanierung der evangelischen Kirche ist so gut wie abgeschlossen, wie der frühere Kirchengemeinderatsvorsitzende Matthias Fried gestern sagte. Noch vor Weihnachten soll der neu gestaltete Innenraum vorgestellt werden. maz



Der Platz hinter dem neuen evangelischen Gemeindehaus ist nun aufgefüllt und für die Pflasterung vorbereitet. Bild: Marco Schilling